Homöopathie Zentrum •. Martin Ackermann • Rötistrasse 22 • 4500 Solothurn
032 621 00 33 • info.hz@bluewin.ch • www.homöopathiezentrum.ch

HOMÖOPATHISCHE KOMPLEXMITTEL, - DIE ETIKETTEN-SCHWINDLER

Die Homöopathie sucht bei jedem Krankheitsfall **das eine, möglichst ähnlichste Mittel** zu den Beschwerden des Patienten, welche den kleinstmöglichen Heilreiz bewirkt

Hier unterscheidet sich die klassische Homöopathie klar von denjenigen "homöopathischen" Mittel, die es im Handel gegen alle möglichen Beschwerden zu kaufen gibt. Dieses sind meist Mischungen aus zwei, drei, manchmal sogar bis zu 15(!) verschiedenen potenzierten Arzneistoffen, die so für verschiedene Krankheiten angeboten werden und deren Symptome durch die vielschichtige Zusammensetzung abgedeckt werden sollen.

Sowohl Zusammensetzung und Einnahmeschema widersprechen also den Grundsätzen der klassischen Homöopathie. Denn die Homöopathie ist in ihrem Grundsatz eine Heilmethode, die versucht mit dem kleinstmöglichen Heilreiz, die Selbstheilungskräfte des Körpers anzuregen.

Wie sich aber drei oder mehr potenzierte Arzneien in ihrer Wirkung beeinflussen und welcher Heilreiz letztendlich die Umstimmung der Lebenskraft bewirken soll, lässt sich kaum erklären:

Ergibt sich daraus ein additives Symptomenbild, multiplizieren sich die verschiedenen Arzneien oder wirkt doch nur der einzelne Stoff, der in einer eher zufälligen Ähnlichkeit zum Symptomenbild des Kranken steht?

Die Beantwortung dieser Fragen sind uns die Hersteller und Verfechter von Komplexmittel bis heute schuldig.

Die Einnahmeangaben der Komplexmittel orientieren sich zudem an einem Schema, das eher der Schulmedizin folgt, als den natürlichen Heilgesetzen der Homöopathie. Standardisierte und routinemässige Dosierungsangaben, wie «dreimal täglich 7 Globuli» über Tage, Wochen oder sogar Monate verhindern und stören die Heilreaktion und können dazu führen, dass die Erstwirkung der Arzneien sich dominant zeigen und die Rektionslage des Patienten überfordern oder der Patient reagiert mit einer Arzneimittelprüfung.

Eine routinemässige, standardisierte und wiederholte Einnahme von potenzierten Heilmitteln, egal ob ein Einzelmittel oder Komplexmittel, missachtet daher die Forderung nach dem kleinstmöglichen

Homöopathie Zentrum •. Martin Ackermann • Rötistrasse 22 • 4500 Solothurn
032 621 00 33 • info.hz@bluewin.ch • www.homöopathiezentrum.ch

Heilreiz. Dies bedeutet, dass die Erstwirkung unnötig stark wird. In der Folge erlebt der Patient eine Verschlimmerung von Symptomen in Form von Erstverschlimmerungen und Arzneimittelprüfung. Aber noch gravierender, die Nachwirkung, also die Heilung, wird durch die ständige Einnahme gestört.

Um Komplexmittel nach den Regeln der Homöopathie anzuwenden, müssten sie als Gemisch geprüft werden. Ihre Symptome müssten klar erfasst werden und in ein deutliches Arzneimittelbild gefasst werden. Solange dies nicht geschieht, bleiben Komplexmittel ein Produkt der Willkürlichkeit. Letztendlich betreiben die Hersteller und auch die Veräufer mit ihren «Mischpräparaten» einen Etikettenschwindel.

In Hochglanzprospekten, in aufwendigen Inseraten und in eigennützigen Weiterbildungsseminaren verfechten die Komplexmittelhersteller weiterhin ihre Mischmittel und deren Anwendung. Ihr Hauptargument ist dabei oft die Behauptung, Hahnemann habe selbst mit Arzneigemischen gearbeitet. Es ist eine Tatsache, dass Hahnemann vielfältige Versuche unternommen hat und praktisch nichts unversucht hat, um seine Methode weiterzuentwickeln und zu vervollständigen. Dabei hat er offenbar auch mit Arzneigemischen experimentiert, diese aber wieder fallen gelassen. Seine Aussagen und Anweisungen haben dabei klar seine Haltung gegen Arzneigemische bis an sein Lebensende gezeigt.(unter anderem Organon, 6. Auflage § 274)

Somit gibt es weder in den Lehrbüchern noch in den anderen Werken Hahnemanns eine Rechtfertigung für Komplexmittel. Auch seine bekanntesten Nachfolger wie Bönninghausen, Kent, Hering, Allen oder in der heutigen Zeit, Georgos Vithoulkas, Luc De Scheppers, André Saine und andere sind je von dieser Ablehnung gegenüber Komplexmittel abgewichen.

Klassische Homöopathie basiert auf der kleinsten noch heilsamen Gabe des einen, ähnlichsten Heilmittel.

Wer diese Forderung nicht erfüllen will oder kann, der sollte sich daher anderen Naturheilverfahren zuwenden, wie zum Beispiel der Pflanzenheilkunde, Spagyrik oder Ähnlichen, wo Arzneimischungen gebräuchlich sind.

Komplexmittel sind besonders da abzulehnen, wo es sich um chronische Erkrankungen handelt, der Patient geschwächt ist, wie z. B. ältere Patienten mit begrenzten Reaktionsmöglichkeiten oder die Indikation, äusserliche,, für den Organismus entlastende Symptome, wie Hämorrhoiden, Warzen oder Hautausschläge betrifft und somit die Gefahr von Unterdrückungen besteht.